



UMWELTSCHUTZ IM EINKAUFSKORB

Mit dem Kauf von Biolebensmitteln tun Sie nicht nur sich selbst etwas Gutes. Sie unterstützen auch eine zukunftsfähige, umwelt- und tierfreundliche Landwirtschaft. Zu erkennen sind Biolebensmittel an dem EU-Biosiegel auf der Verpackung. Außerdem sind die Begriffe „Bio“ und „Öko“ gesetzlich geschützt. Nur wenn das Produkt die Anforderungen der EU-Ökoverordnung erfüllt, darf es einen solchen Zusatz tragen. Staatlich anerkannte und unabhängige Kontrollstellen überprüfen mindestens einmal jährlich auf jedem Betrieb das Einhalten des Biostandards.

Die EU-Ökoverordnung legt den Mindeststandard fest. Daneben gibt es in Deutschland noch die Standards der insgesamt zehn Öko-Anbauverbände. Diese gehen in vielen Punkten deutlich über den Mindeststandard hinaus. Ob ein Lebensmittel nach einem dieser höheren Standards hergestellt wurde, erkennen Sie an dem Verbandssiegel auf der Verpackung. Die drei größten deutschen Anbauverbände sind Bioland, Demeter und Naturland.



(EU-Biosiegel und Verbandssiegel)

DAS UMWELTINSTITUT FORDERT:

- 100 Prozent Ökolandbau weltweit
- Gentechnikfreie Lebensmittel
- Keine chemisch-synthetischen Pestizide und keine leicht löslichen Mineraldünger
- Keine Massentierhaltung

Auf www.umweltinstitut.org können Sie unseren kostenlosen Newsletter bestellen.

Das Umweltinstitut München ist ein unabhängiger Verein, der sich gegen Atomkraft, für gentechnikfreies Essen, für eine nachhaltige Energiewende und für den ökologischen Landbau einsetzt. Spenden und Förderer garantieren unsere unabhängige Arbeit.

Spendenkonto:
Umweltinstitut München e.V.
 Konto - Nr: 883 11 03
 BLZ: 700 205 00
 IBAN: DE 16 7002 0500 0008 8311 03
 BIC: BFSWDE33MUE
 Bank für Sozialwirtschaft



Herausgeber:
Umweltinstitut München e.V.
 Landwehrstr. 64a
 80336 München
 (089) 30 77 49 - 0
info@umweltinstitut.org
www.umweltinstitut.org

Fotos: Adobe Stock (1), Fotolia (1,2,3), Bioland (4), Umweltinstitut München (5), unsplash (6). 100% Recyclingpapier.
 Stand: Juni 2019

Ökolandbau

Die Zukunft unserer Lebensmittelproduktion





EIN SYSTEM IN DER SACKGASSE

In der Landwirtschaft richtet sich der Blick seit Jahrzehnten einseitig auf die Ertragssteigerung und Gewinnmaximierung. Das Resultat sind industrielle Strukturen mit Massentierhaltung und Agrarmonokulturen.

Nur mit einem hohen Einsatz an Pestiziden und Düngemitteln auf den Äckern sowie Antibiotika und importierten, zum größten Teil gentechnisch manipulierten Futtermitteln in den Ställen kann diese Art der Landwirtschaft am Laufen gehalten werden – mit weitreichenden Folgen. Sinkende Bodenfruchtbarkeit, schwindende Artenvielfalt, verschmutzte Gewässer, millionenfaches Tierleid und multiresistente Keime sind nur einige Punkte, die auf das Konto der industriellen Landwirtschaft gehen.

Ein „Weiter wie bisher“ ist keine Option. Denn Landwirtschaft kann auf Dauer nur funktionieren, wenn im Rahmen der ökologischen Belastungsgrenzen gearbeitet wird. Nur auf diese Weise können die natürlichen Ressourcen auch für kommende Generationen erhalten und die Weltbevölkerung mit ausreichend Nahrung versorgt werden. Bio-Bäuerinnen und -Bauern auf der ganzen Welt zeigen, dass dies möglich ist. Sie produzieren Lebensmittel, ohne Umwelt und Tiere auszubeuten.

GUTE GRÜNDE FÜR DEN ÖKOLANDBAU

- **Bio schützt den Boden und das Wasser**

Die ökologische Bewirtschaftung von Ackerflächen erhöht die Fruchtbarkeit der Böden und verbessert ihre Struktur. Bodenerosion und Hochwassergefahr werden deutlich verringert. Die Wasserbelastung mit Schadstoffen wie Ackergiften, Nitrat und Medikamenten wird minimiert.

- **Bio fördert die Artenvielfalt**

Durch eine geringere Anbauintensität und einen höheren Anteil an naturnahen Flächen bieten Ökobetriebe auch wilden Pflanzen- und Tierarten Lebensraum.

- **Bio-Tiere haben es besser**

Das Wohl der Tiere ist ein zentrales Anliegen in der ökologischen Landwirtschaft. Ausreichend Platz, frische Luft und Tageslicht, sowie eine natürliche Ernährung mit ökologisch hergestellten Futtermitteln stellt die Basis für eine artgerechte Tierhaltung dar.

- **Bio schützt das Klima**

Der Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide und leicht lösliche Mineraldünger sowie der geringe Einsatz von Kraftfutter minimiert die klimaschädlichen Emissionen im Ökolandbau. Außerdem speichern ökologisch bewirtschaftete Böden durch ihren höheren Humusgehalt mehr CO₂.

- **Bio ist frei von Gentechnik**

Der Einsatz von Gentechnik ist im Ökolandbau verboten. Anstatt profitorientierte Risikotechnologien zu fördern, entwickelt der Ökolandbau zukunftsfähige und gemeinwohlorientierte Lösungen.

- **Bio ist gesünder**

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen: Bio-Lebensmittel enthalten mehr Vitamine, Mineralstoffe, sekundäre Pflanzenstoffe und Omega-3-Fettsäuren. Außerdem weisen sie deutlich weniger gesundheitsschädliche Rückstände auf.

- **Bio ist natürlicher**

Konventionelle Lebensmittel täuschen die Verbraucherinnen und Verbraucher häufig mit künstlichen Farb- und Aromastoffen über ihre mangelnde Qualität hinweg. Bei der Herstellung von Bio-Lebensmitteln dürfen von über 300 in der EU zugelassenen Zusatzstoffen nur rund 50 verwendet werden.

Mehr Informationen finden Sie unter
www.umweltinstitut.org/landwirtschaft